

nach ihnen Perikles, thaten viel für die Verschönerung von Athen und für die Cultur in Attika überhaupt.

Griechenland hatte sich nämlich in mehrere kleinere Staaten getrennt, unter denen Attika das Uebergewicht gewann. Theseus erhob zuerst diese kleine Provinz zu einem selbstständigen Reiche, weshalb ihm auch die Athener einen Tempel errichteten; aber der trojanische Krieg, in welchen die gesammten Staaten Griechenlands verwickelt wurden, zog die Griechen von den Künsten und Wissenschaften ab. Einfach, roh und wild sah es damals in Griechenland aus und auch in Attika. Man röstete das Fleisch am Feuer; man machte eine Art Brei; man buk Kuchen zwischen glühenden Steinen; aber man bereitete Most und hob ihn in ledernen Schläuchen auf. Den Göttern wurde überall geopfert.

Die Kleidung war ein warmes Unterkleid und ein um den Leib geschlagenes Stück Tuch. Dicke Sohlen waren an den Füßen mit Riemen befestigt. Die Frauen trugen goldnen Schmuck in Ohr und Haaren.

Die Herakliden fielen in Attika ein und gaben der Verfassung dieses kleinen Staates eine veränderte Gestalt. Die Folge davon waren Auswanderungen nach der benachbarten asiatischen Küste.

Lacedaemon und Athen werden von dieser Zeit an die Centralisationspunkte der Kultur; feindliche Angriffe werden mit vereinter Kraft zurückgewiesen. Die wissenschaftliche Kunst des Kriegs siegt über den Barbarismus der rohen gewaltigen Masse.

Die Kriege mit den Persern hatten 51 Jahre gedauert. Cimon, welcher alle griechischen Staaten den Athenern unterwürdig machte, zerstörte auch die letzten persischen Besitzungen in Europa. Er machte sich überhaupt um den atheniensischen Staat hoch verdient. Er verband den Pyraeus mit der Stadt durch eine lange Mauer; schuf Säulengänge zum Spazierengehen, Schattengänge mit Ruhesitzen; die Akademie, das Lyceum etc. ehren sein Andenken.

Nach Cimon stellte sich Perikles an die Spitze des republikanischen Staats. Er war der Abgott des Volks und funfzehn Jahre hatte er allein die höchste Gewalt in Händen. Er brachte die Künste in Aufnahme, beschäftigte Athens Müßiggänger für das Gedeihen der aufblühenden Kunst und gründete neue Kolonien in entfernten Ländern.

Die Epoche der großen und ergreifenden Kunst bricht an mit Perikles — Griechenland strahlt empor und Athen wird mit den schönsten und bewundernswürdigsten Bauwerken geziert. Das Schöne, das Erhabene ist der herrschende Charakter in der Architektur und nichts ist nach dieser Zeit (von der 82. Olympiade an, wo Perikles das Staatsruder ergriff, bis zur 87., in der er starb) in der Welt geleistet worden, was den Erzeugnissen einer